



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Europaeische Secunda N. 23. 1659.

1659

Europäische Secunda N. 23. Sambstägige Zeitung. 1659.

Aus Rom / vom 17. Maji.

Dieser Tagen seyn des Pabsts Galereen von Civita Vecchia nach Messina abgefahren / sich alda mit den Malthesischen zu conjungiren / und werden alhier wegen des Spanischen und Französischen Friedens viel Freudenfeur zugerüst.

Aus Meyland / vom 21. dito.

Die Französische Subnatores zu Valenza / Mortara und andern Orten in diesem Staado fangen bereits an ihre Bagagi wegzuschicken / begehren aber ihnen vor ihrem Auszug eines ganzen Jahrs Contribution zu erlegen.

Aus Wien / vom 21. dito.

Ihre Käyserl. Mayt. befinden sich noch auffm Wäydwercel zu Layenburg / bey Dero solle ein Currier von der Königin Christina von Schweden antommen seyn / dessen Anbringen noch unwissend.

Aus Venedig / vom 23. dito.

Der Prinz von Conde hat hiesiger Herrschafft 6. in 2000. Mann wider den Türcken angeboten / so hat der Groß-Türck seinen Bruder: Wie auch den Vissam Bassa stranguliren lassen / und in 3. Millionen Ducaten von ihm bekommen / deswegen sich sein Sohn zu den Rebellen in Asia geschlagen.

Aus Helsing / vom 24. dito.

Wideme der Commendant und Officierer hiesigen Guarnisons ohn Schwere bemercket / daß der bedorffende Französische und Spanische Friede ihnen zu großer desavantage; und vielleicht zu besorgendem ruin außschlagen möchte / haben nach Paris gesandt / und umb General Amnestie ihrer verübter Handlung / so dann für Zahlung des Guarnisons und Unkosten der fortification dieser Stadt umb 900000. Gulden angestanden / darüber sie gute Antwort erlangt.

Aus Ulbeck / vom 28. Maji.

Ihre Königl. Mayt. zu Schweden haben sich etliche Tage zu Landskron aufgeschalen / und in ein und anderem gute Anstalt gemacht / kamen Vorgesern Abend wieder zurück / begaben sich aber von Helsingburg zur Flotte und gestern Abend wieder dahin. Der Englische Admiral ist nicht mehr dann einmahl / als den 8. dieses / an Land gewesen / da er als Extraordinari Ambassadeur bey beyden Ihr. Ihr. Mayt. Mayt. dem Könige und der Königin / publice Audienz gehabt / kam mit etlichen 20. Schaloupen in einer statlichen Ord-

Ord-

Ordnung an Land / und ward vom Herrn Graff Niels Brahe / Gustaff Dunwale /
und anderen Herren empfangen / und mit 6. Königl. Carossen / jede mit 6.
Pferden bespannet / nach dem Schloß geführet / es hat aber seine Proposition nur
in Curialien bestanden: Was sonst zwischen Ihr Königl. Mayt. un Engeland
eigenlich abgehandelt / kan man noch nicht zu wissen bekommen. Nach gehab-
ter Audienz / welches nach Mittage zwischen 1. und 6. Uhr geschah / begab er
sich sofort mit solchen Cerimonien wieder nach seinen Schiffen. Er ist sonst
ein junger Herr / obngefahr von 30. Jahren / aber von einer recht schönen Weine.
Den 9. dieses hatte der alda sich befindende Moskowiische Envoye Audienz /
übergebende Sr. Mayt. von seinem Czar einen grossen Brieff / so er durch ei-
nen andern vor sich her tragen ließ / machte sonst seine Rede über der Russen Ge-
wohnheit zimlich höflich / und sagete / wie sehr sein Herr mit Ihr. Mayt. einen ewi-
gen Frieden zu stabil-ten incliniret. Diefem wird der alte Massotin als gros-
ser Legat folgen / so ein Mann von statlichen Qualitäten seyn sol. Es wird mit vom
Neval geschrieben / daß sich baldigst auff der andern Seite der Russischen Gren-
ze Rhyserische / Dänische und Holländische Gesandten anmelden lassen / es ist a-
ber deren Einkunfft oder reception geweigert worden / umb Ihr. Königl. Mayt.
und der Cron Schweden dadurch keine Umbrage zu geben. In Norwegen ist
nun in langer Zeit nichts vorgegangen / sondern müssen sich wegen Unbequemig-
keit des Landes zu dieser Zeit des Jahres beyde Partheyen stille halten / ohne was-
sie gegen einander mit Scher-Wehre möchten ausrichten können. Vor Copen-
hagen passiret auch nichts sonderliches: Vor eilichen Tagen sind sie aus der Stadt
mit einem Trouw Newer an Schwedische Vornacht gezogen / aber von der
Hauptwacht wieder hinein gejaget worden. In Schwonen lassen sich hier und
dar / Insonderheit in Bölinge-herede einige Schnaphanen vermercken / welche
man aber aufs beste zu verfolgen suchet. Zu Malmo ist eine grosse conspiration
entdeckt / und sind bereits darüber viel vornehme Bürger in apprehension ge-
nommen

Helſingör vom 18. Maj.

Nico kommet unsere Flotte mit favorablen Winde ein / honoriret die Eng-
lische Flotte im Vorbeysegeln mit Schwedischer Wung / und ward von allen
Englischen Schiffen nach der Ordnung mit 2. Canons / beantwortet. Unsere gan-
ze Flotte begab sich so fort nach Landskron / um sich aufs neue zu provisioniren. Die-
sen Abend wird von Ihr. Königl. Mayt. der Englische Admiral statlich tracti-
ret und sihet niemand / dann der Englische Ambassadeur Medau und der bey Ihr.
Mayt. in Diensten sich befindende Englische Admiral Neus darbey mit zur Ta-
fel.

Aus Wien vom 31. Maj.

Uestern Nachmittag haer der Königin Christina aus Schweden / an Käy-
serl. Hoffe abgeordneter Marquis Sanginelli / bey Ihre Käyserl. Mayt.
und

und beyden Herren Erz-Hertogen Leopold Wilhelm / und Franz Sigismund
Erzfürst. Durchl. Durchl. zu Capenburg Audienz gehabt / der hant bey sich 3. Com-
rier so ihme auffwarteten / 4. Page und 8. Laqueyen / jedoch aber kein creditiff als
Gesandter / sondern nur als ein Envoye / darumb er auch anders nicht tractiret
worden / der hält sich bey dem Spanischen Herrn Ambassador auff / wie er dann
auch mit seines Herrn Ambassadors Caroffen bedienet wird / seine Werbung solle
seyn / daß die Königin Enaplaant aus Italien in Pommeren hiedurch reisen wol-
te. Einige hier geworbene Spanische Völcker werden also noch aus diesen Landen in
Italien geführt / und solle die Kaiserl. Armada in Schlesien auff den Rende-
vous zusammen geführt werden / welche hernacher einen March vornehmen
wird / bevorav da hiesiger Hoff von Dennemarc und Holland versichert wird /
mit Schweden keinen particular Frieden zu machen / dörffte also eine Macht zu-
sammen geführt werden.

Copenhagenden 24. März. ff. v.

Nachdem der Graff von Rebolledo sich alhier auf Hofe 12. Jahr so magnific
und reputirlich wie einem Minister vom hohen Porcuam gebühret
und competiren wollen / auf gehalten / ist von Ihrer Catholischen Maynt. Er we-
gen seiner Unpflichtigkeit erlaube sich wieder nach Spanien zu begeben / zu
welchem Ende bey Ihrer Königl. Maynt. und Königl. Hochzeit ic. Er den
19. hujus Vormittage Audienz erhalten / mit Anzeigung sonderlicher Gnade
empfangen: und in Ihrer Maynt Gemach Ihm ein Suhl sich darauff unter
dero Himmel zu setzen / gereicht / auch sonst mit andern Ehren begegnet: und
dabey von Ihrer Königl. Maynt. contestirt worden / daß Sie nichts lieber sehen
und wünschen / als mit seinem Königr. ewige Confederation, wie auch mit
dem Haupte Deserreich zuhalten. Nach Vollführung dieses / ist er mit der Kö-
nigl. Gutsche / und noch einer vor 6. Pferdten worin die Hoff Juncker / von deren
er begleitet / wieder nach seinem Logament gebracht. Die Glocke 6. aber anffn
Abend wieder nach Hofe / umb mit Ihrer Königl. Maynt. Taffel zu halten ge-
holet / die ihm dann zur rechten Hand / und zur linken den Fürsten von Sunder-
burg gesetzt / und folgender Weise den Herren Reichs Hoffmeister und andere
Herren Reichs Räte / als nemlich: Hr. Passberg / Rosenkrantz / Drel Krup und
Peter Nix / ic. wie auch der Hr. Feld Marschall Schack / und General Major
Suchs / seyn mit 40. Schüsseln von delicaten Gerichten / und ebenmäßig mit so
vielen von allerhand raren Confecturen Königlich tractiret / woraus zuschlies-
sen / daß die nunmehr 20. Monat continuirte Belagerung noch zur Zeit wenigen
Einpaß der Hochheit dieses Hofes zugesiget. Die Mahlzeit hat gewähret von
7. bis 12. Uhren in der Nacht / und ist der Spallier in opinion eines guten Feten-
schen geblieben / und daß er nicht ohne Befehl vom Podagra so besucht würde.

Den

Den Tag hernach/ist Hr. Peter Key zu ihm gekommen/und ein Königl. Schreiben an Ihre Catholische Mayer. worin gegen dero selben der Herr Graff im allerbesten und honorificē gedacht/auch zu einem gnädigsten Präsent ein Juwehl von 5. a 6000. Rthl. werth überliefert/welches er mit unterthänigster Devotion und Erkennung acceptiret/und dahingegen gedachtem ReichsRath mit einer Gedächtniß wieder freundlich gratificiret/worauff er gestern Nachmittag (nachdem er alle seine Creditoren redlich begegnet und richtig contentirt) zu Schiffe gangen/und von Baron de Soes/Käyserl. /und Tobias Mohrstein/Polnischen Abgesandten zc. wie auch General Major Juhs/Obristen Egmont/Entz y Metri, und vielen andern Catholischen Officirern ans Wasser begleitet: auch ihm zur Ehren alle an dem Hasen gestandene Stücke gelöst worden. zc.

Copenhagen 25. Maji.

Das Geschrey gehet alhie zwar für sich daß die Holländische Flotta mit dem versprochenen Succurs schon vorm Lande auff dieser Coust seye gesehen worden/die eigentliche Gewisheit aber deßfals hat man noch zur Zeit nicht/wie auch was die hiesige Seemacht bey vorgehabter Entsetzung der Festung Naslaw mag ausgerichtet haben. Die Insel Wben hält noch Stand/und versichern uns die unsrige so darauff sind/ alles guten zc. Die Schwedische Armee zu Lande hält sich stille/in Meinung uns die Weile endlich verdriesslich zu machen. Wir aber hoffen und erwarten der zuversichlichen Erlösung mit Verlangen. Von der Englischen Flotta wird alhie unter der Gemeine geredet/daß sie sich nach England gewendet habe. So vermeinen auch einige/daß der Holländische Reuter einen andern Ort als ewan den Sund nehmen möchte/wovon vielleicht hiernächst ein mehrers und bessers zu vernehmen seyn wird.

Kiel ultimo Maji.

Alhie hat man Zeitung daß die Schwedische auff die Insel Wben einen vergeblichen Anschlag gemacht/und etlich Volck eingebüßet haben sollen. So wolten auch die Allirte dero Reuterey bey Coldingen einschiffen/umb selbigen an bestimmten Ort hinüber zu führen.

Ausm. Hage/vom 5. Junij.

Er alhie gewesene Portugallischer Ambassador Don Ferdinando Telles de Faro ist zu Brüssel angelange/welchsten er Spanisch erklärt und dadurch verursacher hat/daß man ihn nicht allein gar freundlich beneventirt, sondern auch verheissen habe/seine alhie gemachte Schulden seinentwegen zu bezahlen. Einige Pariser Brieffe wolten an den Frieden mit Spanien nicht allerdings glauben/gaben vor/daß wiederumb eine Finsterniß deßfals verþürret worden/und daß Spanien so grossen Lust dazu nicht habe/als man vermeinere.

Secunda Num. 23. Anno 1659.